

# *freie saat* statt tote ernte

---

## **TERMINATOR-TECHNOLOGIE ÄCHTEN!**

### Terminator-Technologie ächten - „Freie Saat statt tote Ernte“

#### *Positionspapier*

#### Hintergründe:

Seit Anfang 2005 ist die Terminator-Technologie wieder ins Blickfeld der internationalen Gentechnik-Debatte gerückt. Mittels Gentechnik werden bei der Terminator-Technologie, von der Saatgutindustrie auch als GURTs (Genetic Use Restriction Technologies) bezeichnet, Pflanzen so verändert, dass die Ernte nicht mehr keimen kann. Damit sollen Bauern gezwungen werden, jedes Jahr aufs Neue Saatgut zu kaufen. Dies stellt einen Angriff auf das Menschenrecht auf Nahrung dar, werden weltweit doch 80 Prozent des eingesetzten Saatguts aus der eigenen Ernte gewonnen. Wie weit die Entwicklung der Technologie vorangeschritten ist, weiß im Moment außer den beteiligten Unternehmen niemand. Trotzdem wurden schon eine Reihe von Patenten auf die Terminator-Technologie angemeldet und erteilt, unter anderem an die deutsche Firma Bayer Crop Science.

Als 1998 dem amerikanischen Landwirtschaftsministerium und der Firma Delta & Pine Land das erste Terminator-Patent erteilt wurde, stieß dies weltweit auf scharfe Kritik. Die Mitgliedstaaten der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD) empfahlen 1999 ein Moratorium, das den weltweiten Anbau und Freisetzungsversuche von Terminator-Pflanzen vorläufig aufhielt. In einer Untersuchung im Rahmen der Konvention wurde begründet, dass eine solche Technologie nicht nur eine ökologische Katastrophe nach sich ziehen kann, sondern eine Gefährdung für den traditionellen Saatguttausch, die Vielfalt der Nutzpflanzen und damit eine Bedrohung der Ernährungssicherheit bedeutet.

Diese Tatsachen haben sich nicht geändert. Geändert hat sich lediglich die Argumentation der Saatgutindustrie. Seit kurzem bemüht sie sich, diese lebensfeindliche Technologie als wirksamen Schutz vor der Auskreuzung von gentechnisch veränderten Pflanzen (GVO), also als Instrument der biologischen Sicherheit, zu verkaufen und so in internationalen Vertragswerken zu verankern. Das Problem der Auskreuzung von GVO soll nun mit einem weiteren technischen Verfahren – der Terminator-Technologie – bekämpft werden. Dieses Verfahren birgt jedoch eine ganze Reihe von Fehlermöglichkeiten, die durch das komplizierte Zusammenspiel der Gene entsteht, die in die Pflanze geschleust wurden. Terminator-Technologie ist daher kein Mittel zur Verhinderung von Kontamination durch Pollen oder Samen von GentechPflanzen, sondern dient ausschließlich den Konzernen. Die Regierungen Kanadas, Neuseelands und Australiens versuchen, das Moratorium für die Kommerzialisierung von Terminator-Technologie auf der kommenden

Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die Biologische Vielfalt im März 2006 zu kippen. Hiergegen protestieren die unterzeichnenden Organisationen aufs Schärfste.

Die Terminator-Technologie ist eine besonders gefährliche und zynische Form der Agro-Gentechnik. Sie bringt Bauern keinerlei landwirtschaftlichen Nutzen durch höherwertiges Saatgut, sondern zielt allein darauf ab, eine totale Kontrolle über das Saatgut und damit die Kontrolle über die Welternährung zu erlangen. Wer den Saatgut-Markt beherrscht, beherrscht einen Markt, den es immer geben wird: Menschen müssen essen –es geht bei der Terminator-Technologie um nichts weniger als um die Kontrolle der Lebensgrundlagen.

Deshalb muss die Terminator-Technologie weltweit verboten werden.

### **Wir fordern...**

die deutschen Vertreter auf der 8. Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über Biologische Vielfalt (COP8), die im März in Brasilien zusammentreten wird, auf,

- sich für eine Beibehaltung und Stärkung des De-facto-Moratoriums für die kommerzielle Nutzung und jegliche Freisetzen mit der Terminator-Technologie einzusetzen **und**
- auf ein zeitlich unbegrenztes, weltweites Verbot der Terminator-Technologie im Rahmen der Konvention hinzuwirken.

### **Wir fordern zudem...**

...den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung auf,

- die Patentierung, Registrierung, Lizenzierung oder jede andere Form der Anerkennung geistiger Eigentumsrechte, die mit dieser Technologie einhergehen, zu verbieten,
- ein Verbot der Terminator-Technologie im deutschen Gentechnikgesetz zu verankern,
- Forschungsgelder der öffentlichen Hand nicht für Projekte zur Verfügung zu stellen, die geeignet sind, die Terminator-Technologie und ihre Entwicklung zu fördern **und**
- sich insbesondere im europäischen Kontext auf allen Ebenen für die Umsetzung der hier genannten Forderungen einzusetzen.

Die unterzeichnenden Organisationen sehen in der Entwicklung und Zulassung von Terminator-Technologie einen Angriff auf die weltweite Ernährungssicherheit. Sie stellt eine Form der Aneignung lebenswichtiger Ressourcen dar, die geächtet werden muss!

**Weitere Informationen:**

Die deutsche Kampagne „Terminator-Technologie ächten - Freie Saat statt tote Ernte“ unter [www.freie-saat.de](http://www.freie-saat.de).

Die internationale Ban Terminator Kampagne unter [www.banterminator.org](http://www.banterminator.org).

Die Kampagne „Terminator-Technologie ächten - Freie Saat statt tote Ernte“ wird unterstützt von folgenden Organisationen:

„Kein Patent auf Leben!“

Aktion 3. Welt Saar

Aktion Selbstbesteuerung

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL.)

Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in der Ev. Kirche in Deutschland (AGU)

ATTAC

Ausschuss für den Dienst auf dem Lande in der EKD

Bioland

Bonner AK gegen Gentechnologie

Brot für die Welt

BUKO Agrar Koordination

BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG ejl)

Bündnis für die gentechnikfreie Landwirtschaft in Niedersachsen, Bremen und Hamburg

Bürgerinitiative gentechnikfreies Schleswig-Holstein

Coordination gegen Bayer-Gefahren

Demeter

Dreschflügel e.V.

EkoConnect – Internationales Zentrum für den Ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas

Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg

Foodfirst Informations- und Aktions Netzwerk (FIAN) Deutschland

Freunde Südamerikas e.V.

Gen-ethisches Netzwerk

Gentechnikfreie Regionen in Deutschland

Germanwatch

Greenpeace Deutschland

Katholischer Landjugendbund (KLJB)

Kooperation Brasilien e.V.

NABU

Naturland

Ökologischer Ärztenbund

Ökomarkt

Oxfam

PAN Germany (Pestizid Aktionsnetzwerk)

Share e.V.

Umweltinstitut München e.V.

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)

Zukunftsstiftung Landwirtschaft